

<p>1</p>	<p style="text-align: center;"><u>Orga-Team</u></p> <p>Leitung: Eckhard Heggemann und Katrin Reichert TN: max.10 Personen</p> <p>Wir werden uns während der Projektstage um alle Organisationsfragen wie Materialbeschaffung für die Projektgruppen, Raumplanung und natürlich die Planung für den Tag der offenen Tür kümmern. Gesucht werden daher freundliche, spontane, flexible und unkomplizierte Organisationstalente, die Spaß an Koordinationsaufgaben haben. Außerdem wollen wir eine Kinderbetreuung für den Tag der offenen Tür anbieten und suchen Leute, die Lust haben, diese vorzubereiten. Gut wäre,</p> <ul style="list-style-type: none"> ... wenn (mindestens) zwei der Teilnehmer/innen ein Auto zur Verfügung stellen könnten. Für die Fahrten wird Kilometergeld verrechnet. Bitte bei der Wahl angeben. ... wenn auch erfahrene Studierende aus den Vorjahren ihre bereits erprobten Talente einbringen könnten.
<p>2</p>	<p style="text-align: center;"><u>Ess-Kultur</u></p> <p style="text-align: right;">TN: max. 12 Personen</p> <p>Leitung: Jutta Plate, Eugenia Pantelidi, Melissa Heldt und Monika Rahimi</p> <p>Essen ist mehr als die Zufuhr von Nährstoffen und das Stillen von Hunger. Über ihr Essen drücken sich Menschen aus und ordnen sich einander zu, wie dies in Religionen, aber auch in Ernährungsformen oder bei Ernährungstrends der Fall ist. Darüber, dass sie das Gleiche aßen und essen und dass sie dies zusammen taten und tun, bilden Menschen Gemeinschaften. Jedes Land und jeder Kulturkreis hat seine eigenen Esstraditionen, die über Generationen hinweg Bestand haben. Eine dieser Traditionen ist es, Gäste mit einem festlichen Essen zu empfangen; ein Zeichen der Wertschätzung.</p> <p>Unsere Projektgruppe wird sich mit diesem Aspekt der Esskultur befassen und die Vorbereitung der Gästebewirtung am Tag der offenen Tür übernehmen. Täglich werden wir auch für uns ein leckeres Mittagessen zubereiten und dabei unterschiedliche Esskulturen kennen lernen.</p> <p>Am Dienstag werden wir die jüdische Gemeinde Osnabrück besuchen und die jüdischen Feste und Ess-Gebote kennen lernen. Wir freuen uns auf Euch!</p> <p>Für das tägliche Mittagessen ist ein Eigenbeitrag von 9 € je Teilnehmer zu entrichten.</p>

3

Musik und Kunst hören und erleben mit der Musik- und Kunstschule Osnabrück

TN: max. 15

Leitung: **Melanie Witte, Carolin Bormann (Musik- und Kunstschule Osnabrück)**

Für unsere Projektwoche konnten wir die Musik- und Kunstschule Osnabrück als Kooperationspartner gewinnen. Sie ist „eine öffentliche Bildungseinrichtung mit schulischem Konzept. Wir prägen die kulturelle Bildungsarbeit und das kulturelle Leben in Osnabrück als Künstler, Pädagogen und Mitarbeiter der Verwaltung. Wir vermitteln unseren Schülern Freude am Musizieren, Theaterspielen und bildnerischen Schaffen, damit Musik, Theater und Kunst lebenslange Begleiter sind. Durch gemeinsames Kunstschaffen, Ensemble- und Theaterspiel ermöglichen wir Selbst- und Gruppenerfahrungen.

Unsere vornehmliche Zielgruppe sind die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt. Wir kooperieren mit allen Trägern städtischer kultureller Arbeit und arbeiten in zentralen wie dezentralen Projekten mit allen Osnabrücker Schulen und zahlreichen Kindertagesstätten zusammen.“

Das Projekt: In dieser Projektwoche möchte ich die Gelegenheit schaffen, sich mit dem Thema „**Musik und Kunst machen das Leben bunter**“ auseinandersetzen zu können.

Welche unterschiedlichen musikalischen Angebote kann ich als zukünftiger Erzieher/In den unterschiedlichen Altersstufen anbieten? Kann man schon mit Kleinstkindern musizieren? Mit welchen kostengünstigen Materialien kann ich einer Gruppe zu einem musikalischen Erlebnis verhelfen? Wie kann man mit der besonderen Sprache der Musik und Kunst Integration unterstützen?

Antworten auf diese Fragen und vermutlich noch viele Fragen mehr können wir als Projektgruppe in und mit der Musik- und Kunstschule finden. Ganz nach dem Motto: **Hören und Erleben** haben wir die Möglichkeit, das breite Angebot der Musik- und Kunstschule vor Ort kennenzulernen und mit unterschiedlichen Kursleitern als Gruppe selbst auszuprobieren.

Des Weiteren haben wir die Chance, das bunte Kursangebot in den unterschiedlichen Altersstufen und Standorten mit zu erleben und im Praxis - Einsatz zu checken: von dem Projekt KIMAMU in der Kita über Grundschulangebote und der Bandarbeit an einer Hauptschule.

Diese vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten bedingen unterschiedliche Lernorte (in der Stadt Osnabrück) und Zeiten (auch am Nachmittag) an ca. 2 bis 3 Tagen in der Projektwoche, so dass ein gewisses Maß an Flexibilität von der Projektgruppe erwartet wird.

Auf eine gemeinsame, spannende Reise durch die Musik und Kunstwelt der Stadt Osnabrück freut sich Melanie Witte

<p>4</p>	<p style="text-align: center;"><u>Entweder Kultur – oder Natur? Erkundung des Naturkundemuseums am Schölerberg</u></p> <p>Leitung: Irene Steiner TN: max. 22</p> <p>Im „Umwelt-und Naturkundemuseum“ am Schölerberg werden wir während der Projektwoche dieser Frage auf den Grund gehen.</p> <p>Die Ausstellungen beschäftigen sich dort mit der Geologie des Osnabrücker Land, unseren Böden, Wäldern und Kulturlandschaften. Mit diesen Ausstellungsbereichen werden wir uns kreativ auseinandersetzen um Anknüpfungspunkte mit unserem Alltag und dem der Kindern/Jugendlichen zu finden.</p> <p>Mithilfe von Experimenten und praktischen Übungen sollen zum Beispiel Ausstellungsinhalte erleb- und erfahrbar und so ein spielerischer Umgang mit den Schwerpunkten der Umweltpädagogik möglich gemacht werden.</p>
<p>5</p>	<p style="text-align: center;"><u>Projektcafe</u></p> <p>Leitung: Hedwig Wübbels und Inga John TN: max. 8</p> <p>Während der Projektstage werden wir in gewohnter Tradition erschwingliche Snacks und Gerichte anbieten, die wir vorher zubereitet haben.</p> <p>Das Cafe ist dabei nicht nur Ort zum Verzehren des Essens, sondern Treffpunkt unserer Schulgemeinschaft und somit Platz für gelebte Schulkultur.</p> <p>Unsere Gruppe plant, organisiert, kauft Zutaten ein, bereitet zu und serviert – Wer also dazu Lust hat und gerne auch eigene Ideen einbringt und umsetzt oder einfach gerne kocht und den Gästen serviert, ist herzlich willkommen.</p>

6

„Museum ohne Ausgang“ – das FELIX-NUSSBAUM-HAUS

Leitung: Annette Jürgensen, Sabine Schwichtenberg

max. 24 TN

Das Museum:

Unsicherheit und Angst prägten das Leben des Osnabrückers Malers *Felix Nussbaum*, nachdem die Nationalsozialisten die Macht ergriffen hatten. Doch in seiner Malerei begegnet Nussbaum der tödlichen Bedrohung und findet sich in seiner Bildsprache als Individuum. „*Wenn ich untergehe – lasst meine Bilder nicht sterben*“, so fordert Nussbaum uns auf, das Leben in seinen Bildern zu bewahren.

In besonderer Weise hat der amerikanische Architekt *Daniel Libeskind*, der auch das jüdische Museum in Berlin gebaut und den Ground Zero in New York neu bebaut hat, diesen Appell ernst genommen. Er veranschaulicht in der Architektur des Felix-Nussbaum-Hauses eben diese Angst und Unsicherheit in Nussbaums Leben und Werk. Die aus den Fugen geratene Bauweise konfrontiert den Besucher mit einem Bruch seiner gewohnten Betrachtungsweise und dem Gefühl von Orientierungslosigkeit.

Unser Projekt:

Was hat das mit uns zu tun?

Schreibend, zeichnend und gestaltend wollen wir dem Leben in den Bildern Nussbaums nachspüren und uns durch die Architektur des Felix-Nussbaum-Hauses verunsichern lassen, um daraus eine eigene Haltung gegenüber Verletzungen der Menschlichkeit zu entwickeln und künstlerisch auszudrücken.

Auf der Basis dieser Erfahrungen möchten wir Wege finden, auch Kindern und Jugendlichen Zugänge zu vermitteln.

Achtung: Dienstag, 23.01. von 9:30 – ca. 15:00 im FELIX-NUSSBAUM-HAUS !

Kinder, wie die Zeit vergeht - oder etwa nicht?! Osnabrücker Geschichte zum Anfassen – Das Museum Industriekultur

Leitung: Kirsten Sülzle-Temme, Birgit Rudnick, Denise Renka

Dampfmaschinen und Eisen - Massenelend und schwarze Diamanten - düstere Bergwerkstollen und Fledermäuse? Wo gibt's denn sowas?!

An einem Ort, den Ihr alle kennt: Vor Eurer Haustür - In Osnabrück

In einer Zeit, die Ihr so noch nicht *erfahren* habt: Im 19. Jahrhundert!

Damals begann eine Entwicklung, eine gesellschaftliche Umwälzung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte - die industrielle Revolution erreichte Deutschland!

Das Leben der Menschen veränderte sich radikal. Maschinen revolutionierten die Gesellschaft, das Denken und die Welt. Nichts blieb mehr wie es war. Kommt Euch das bekannt vor?

Wie sieht es mit der heutigen Lebenswelt aus - Eurer und der von Kindern?

Stehen wir wieder vor einer solchen Umwälzung oder befinden wir uns etwa schon mittendrin?

Was machen z.B. die Globalisierung und die Digitalisierung mit uns?

Im Museum Industriekultur am Piesberg lässt sich bewegte Geschichte erleben. Wie sahen die damaligen Veränderungen konkret aus und wie fühlte sich das an? Wie sind die Menschen damit zurecht gekommen und können wir heute davon lernen?

Auf der Suche nach Antworten wollen wir mit Euch am Vormittag des 23.1.2018 eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert wagen und das Museum erforschen. Dabei werden wir auch selbst gestalterisch Hand anlegen und die Epoche unserer Urgroßeltern *begreifen*.

Unser Projekt:

Wir wollen uns am Beispiel der Osnabrücker Industrialisierung fragen, warum wir uns für die Vergangenheit und ihre Menschen interessieren sollten, welche Vorteile uns das bringen kann und wie wir Kinder und Jugendliche für (ihre!) Geschichte und Kultur begeistern können.



8

Osnabrücker Jugendkulturen

Graffitis, Musikvideoclips und HipHop

Leitung: Jörg Spaude, Rebecca Reuter

In Zusammenarbeit mit dem Forum Osnabrück für Kultur und Soziales e.V. (FOKUS) und dem Jugendtreff KOMPASS beschäftigen wir uns mit Graffitis. Fokus führt nicht nur eigene kulturpädagogische Projekte (Jugendkultur) und Jugendhilfe in der Schule (Schulsozialarbeit) durch, sondern hilft anderen Einrichtungen und Initiativen bei der Realisierung ihrer Vorhaben, z.B. Medienkompetenz, Seminare u.v.m.

Wir erstellen eigene Graffitis, sehen uns herausragende Graffitis an und erfahren etwas über deren Entwicklungsgeschichte. Zeitgleich produzieren wir eigene Musikvideoclips mit Bildern aus diesen Tagen, die dann mit HipHop unterlegt werden. Diese Clips werden am Tag der offenen Tür gezeigt. Einführende Kommentare hinsichtlich der Arbeit und Begleitung von Jugendlichen durch Erzieherinnen und Erzieher runden das Projekt ab.

Am Dienstag (23.01.) gibt es die Möglichkeit selbst tätig zu werden. Dafür treffen wir uns um 10 Uhr am Jugendtreff KOMPASS im Schinkel. Hier gibt es eine Betonwand, die besprüht werden kann. Der Nachmittag wird von Anna Michel (Fokus), dem Leiter des Jugendtreffs Andreas (Kompass) und einem professionellen Graffiti-Sprayer begleitet. Für Mittagessen ist gesorgt.

9

Stadtbibliothek Osnabrück: Wie kommt das Mausbuch zur Leserate? Lesehunger muss geweckt werden!

Leitung: Karin Heidemann, Silvia Retta-Juchem

Wir nehmen euch mit auf eine Reise in die Welt der Bücher. Wir zeigen euch, wo Tausende von Büchern und andere Medien gelagert werden und wie der Weg des Buches vom Posteingang bis zum Leser ist.

Aber die Stadtbibliothek kann noch mehr: Sie stellt einen Sozialraum und einen Kommunikationsort für alle Bürger und Bürgerinnen in Osnabrück dar.

So entdecken wir gemeinsam Aktionen in und um die Bibliothek, die ihr nicht vermutet hättet:

Tablet- & Smartphone-Sprechstunde, Bilderbuchkino, LOS-Lesen, 1-2-3 Kamishibai, Vorträge und Musik Acts, Sprachkurse für Geflüchtete, mehrsprachige Lyrik von MigrantInnen, Hygge – ganzjährig,...

Unser Projekt:

Wir wollen den eigenen Lesehunger wecken, starke Charaktere entdecken, auf Weltreise gehen, uns treiben lassen von der Phantasie, dabei können wunderliche Dinge passieren.

Kommt mit ins Abenteuerland!

<p>10</p>	<p style="text-align: center;"><u>Fußball und Fan-Sein – Was für eine Kultur?!</u></p> <p>Leitung: Anne Harpenau, Verena Jannaber</p> <p>Sie vereint, sie spaltet, sie provoziert: Fankultur ist Kampfbegriff, Totschlag-Argument und Herzensangelegenheit. "Fankultur ist ein mystischer Begriff, der irgendwie unantastbar und fast heilig ist. Man darf nichts dagegen sagen, jeder nimmt für sich in Anspruch, zu wissen, was das ist. Aber niemand muss es preisgeben", sagt Wissenschaftler Harald Lange.</p> <p>Wir wollen uns der Fankultur auf unterschiedlichen Wegen nähern. Unabhängig von Lieblingsvereinen und Städten schauen wir uns unterschiedliche Fangruppierungen und deren Fan-Kultur an (Hooligans, Ultras, Dauerkartenbesitzer*innen, „Schönwetter-Fans“).</p> <p>Wir versuchen auch einen Blick hinter die Kulissen des Wirtschaftsfaktor Fußball zu werfen: Werbung, Sponsoring und Fernsehgelder.</p> <p>Für den ersten Tag wünschen wir uns viele Projektteilnehmer*innen in Trikots. Außerdem bringt bitte einen Gegenstand mit, den ihr mit Fußball und/oder Fankultur verbindet.</p> <p>Wichtiger Hinweis: Wer Kontakte zu regionalen Vereinen hat, kann uns gerne im Vorfeld für mögliche Kooperationen ansprechen.</p>
<p>11</p>	<p style="text-align: center;"><u>Kirchenkultur in Osnabrück – die Jugendkirche – Gemeinsam Kirche erleben im Projekt Friedenskirche</u></p> <p>Leitung: Bettina Ley und Josy Landgraf (U2) TN: max. 30</p> <p>Die Jugendkirche – Das Projekt Friedenskirche</p> <p><i>„Gemeinschaft erleben, Kirche gestalten, Ressourcen teilen. Das sind drei wichtige Aspekte für das Projekt: Friedenskirche.“</i></p> <p>Es geht darum, gemeinsam ein Weg zu entdecken wie Kirche (und auch der Glaube) gemeinsam erlebt und (kreativ) gestaltet werden können.</p> <p><i>„Die Jugendkirche ist eine Investition in die Jugend. Sie bietet jungen Menschen einen geschützten Raum und Ressourcen zur freien Entfaltung. Hier können sie sich in kreativer Weise ausprobieren und die Angebotspalette selbst mitgestalten. Sie entdecken, welche Rolle der christliche Glaube in ihrem Leben spielt, und können selber entscheiden, wie sie ihrer Spiritualität Ausdruck verleihen wollen.“</i></p> <p>Ein Teil der Jugendarbeit ist „TENSING“: Hier kann sich jeder nach Herzenslust ausprobieren. Egal ob auf, vor oder hinter der Bühne. TENSING ist ein Projekt von Jugendlichen / jungen Erwachsenen für Jugendliche / junge Erwachsene. Der Chor ist das Herzstück des Projekts. Es werden zum Beispiel Rock-, Pop- und Schlagersongs sowie Worship-Lieder gesungen. Das Theaterstück wird über ein ganzes Jahr entwickelt und geschrieben. Jugendliche und junge Erwachsene können in der Gestaltung ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Auch beim Tanz entwickeln, erarbeiten, proben und inszenieren die Teilnehmer selbstständig.</p> <p>Wir werden als Projektgruppe voraussichtlich den 23. 01.2018 dort verbringen.</p> <p><u>Das Projekt</u></p> <p>Wir werden uns intensiv während der Projektwoche damit beschäftigen, wie wir Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen... Spaß an und Lust auf Kirche(n) vermitteln können. Was braucht eine Kirche heute, um attraktiv für diese Zielgruppen zu sein?</p> <p>Wir haben Zeit einmal selbst ein Stück Kirche zu träumen und „zu bauen“. Gestalterisch wird dies unter anderem angelehnt an die Elemente der „TENSING“ – Arbeit (Tanz, Theater und Gesang) der Jugendkirche. Wie das konkret aussehen wird, wissen wir noch nicht, denn dafür brauchen wir dich!</p>

12

Osnabrücker Kulturstätten: Lagerhalle und Haus der Jugend

Leitung: Benjamin Henrich, Jasmin Schmidt (U1)

Zu den Kulturstätten:

Das Haus der Jugend und der Kulturverein Lagerhalle e.V. sind aus dem Osnabrücker Kulturbild nicht wegzudenken. Vielfältige Angebote und Veranstaltungen bereichern den kulturellen Alltag von jung bis alt.

Wir werden als Projektgruppe voraussichtlich am 23.01.18 beide Einrichtungen vor Ort kennenlernen. Interaktive Angebote sind ebenso wie der Besuch einer kulturellen Veranstaltung geplant.

Unser Projekt:

Wir möchten uns in der Projektwoche intensiv mit beiden Einrichtungen beschäftigen. Fragestellungen könnten sein:

Wem bieten diese Kulturzentren eine Plattform? Wie beeinflusst die Pädagogik das kulturelle Schaffen der Institutionen? Wo finden wir Angebote der Jugendkultur?

Was bedeutet Jugendkultur in diesen Zentren?

Weiterhin blicken wie auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Einrichtungen.

Die weitere Umsetzung wird gemeinsam in der Projektgruppe besprochen und mit euren Vorstellungen und Ideen ergänzt.

13

Osnabrücker Erinnerungskultur – Der Augustaschacht - Von der Erinnerung zur Zukunft

Leitung: Andrea Manteuffel, Friederike Niederdalhoff

Zur Gedenkstätte: „Die Gedenkstätte Augustaschacht erinnert am Ort des ehemaligen Arbeitserziehungslagers Ohrbeck an die Opfer und die Zeit des Nationalsozialismus im Osnabrücker Land. Das denkmalgeschützte ehemalige Lagergebäude, der Augustaschacht, ist Zeugnis schwerster Verbrechen. Diese in der Region Osnabrück einzigartige Geschichte und ihre steinernen Spuren erleichtern in besonderer Weise Annäherungen an das Leben und Handeln der Menschen im Nationalsozialismus.“

Achtung: Wir werden als Projektgruppe Montag, den 22.01.18 von 11-15 Uhr dort verbringen. Also bitte an dem Termin diese Sonderzeit berücksichtigen!

Unser Projekt: Wir möchten uns in der Projektwoche intensiv damit beschäftigen, wie wir Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch den Besuch von Erinnerungsorten und das Eintauchen in die Geschichte vermitteln können, welche Bedeutung die scheinbar längst vergangenen Zeiten für unsere Gegenwart haben.

Die in Deutschland und Europa aktuell erstarkenden nationalen und rechtspopulistischen Bewegungen betrachten wir mit Sorge und nehmen dies zum Anlass, gegen Geschichtsvergessenheit und für Humanismus und Zivilcourage einzutreten.

Alles weitere werden wir mit Euch gemeinsam in der Gruppe planen und erarbeiten!

<p>14</p>	<p style="text-align: center;"><u>Figuren auf die Bühne – ein Biss in den Apfel und die Welt steht Kopf!</u></p> <p>Leitung : Erika Eilers und Maria Hinze TN: max. 18</p> <p>Alte Fuhrhaltereie: In den verwinkelten Gassen der Altstadt von Osnabrück entdecken wir das gemütliche Figurentheater. Schon der Anblick des historischen Gebäudes regt alle Sinne an, in eine verwunschene Märchenwelt einzutauchen.</p> <p>Zur Bühne bitte: Am Dienstag, 23.01.2018 erleben wir, wie Schneewittchen durch Pappenelli erweckt: Gemeinsam mit Kindern aus Kindertagesstätten schauen wir uns das Märchen in der ‚Alten Fuhrhaltereie‘ an. Nach der Vorführung erhalten wir Gelegenheit, die Puppenspielerin zu interviewen.</p> <p>Aktionsort EFS: Als Projektgruppe lassen wir uns von den gewonnenen Eindrücken inspirieren, um selbst in Aktion zu treten. Mitzubringen sind: ein Pappkarton, irgendein kleiner Lieblingsgegenstand und Lust, sich in eine Phantasiewelt zu begeben. Die Kunst liegt in der Reduzierung: mal sehen, was uns alles einfällt...</p>
<p>15</p>	<p style="text-align: center;"><u>Kultiges Videoprojekt: Die EFS präsentiert sich mit einem Imagefilm</u></p> <p>Leitung: Jens Weber 8-10 TN</p> <p>Youtuber aufgepasst: Wir erstellen einen professionellen Kurzfilm über die Ausbildung an den EFS – witzig, werbend und wirkungsvoll! Zusammen mit dem Medienpädagogen Jens Weber wird ein Konzept für einen ca. 3-4 minütigen Kurzfilm erstellt, anschließend wird in Schule und in Praxiseinrichtungen gedreht. In der Projektwoche geht es dann in das Medien-Zentrum Osnabrück zum Scheiden und zum Finish – Musik, Schriften, Spann...</p> <p>Für alle medienpädagogisch Interessierten eine tolle Möglichkeit, fachliche Kompetenzen zu erwerben und ein professionelles Produkt zu erstellen.</p> <p>Damit der Film in der Projektwoche fertig werden kann, findet das Treffen zur Konzepterstellung schon im Vorfeld statt. Außerdem werden bis zur Projektwoche Videoaufnahmen erstellt – Zeitfenster nach Absprache.</p> <p>Achtung: Der Termin für ein Vortreffen wird noch bekannt gegeben</p>

16

Tanz-Kultur: Stell Dir vor, Du tanzst, und jeder guckt Dich an

Leitung: Stefanie Huppert-Essing

TN: max. 15

Gibt man bei google „Tanz in Osnabrück“ ein, so erhält man zunächst als Antwort ein Meer an verschiedenen Tanzgenres – von Ballett, über Standardtanz bis hin zu sportiven Angeboten wie Zumba. Weniger schnell stößt man auf Angebote aus der Tanzimprovisation. Hier geht es weniger um erlernte Choreografien als um Ausdruck und getanztes Miteinander.

Innerhalb einer Gruppe frei zu improvisieren ist für die meisten Menschen neu und ungewohnt. Was es für dieses Projekt braucht, ist Freude an Bewegung und Neugier auf bewegte Prozesse. Durch angeleitete Improvisationen wird die Wahrnehmung geschärft, das eigene Bewegungspotenzial erweitert und spielerisch Raum für Kreativität geschaffen. Über die Selbsterfahrung in der Bewegung gehen wir der Frage nach, welche Möglichkeiten uns Tanz in der sozialen Arbeit mit verschiedenen Gruppen bietet.

Wichtig: bewegungsfreundliche Kleidung!